

WIPPERFÜRTHER VIERTELJAHRESBLÄTTER

Nr. 183 (Oktober – Dezember 2026)

HERAUSGEGEBEN IM AUFTRAG DES HEIMAT- UND GESCHICHTSVEREINS
WIPPERFÜRTH E.V.
VON DR. FRANK BERGER UND ERICH KAHL



Der Marktplatz und seine Bäume

Der Marktplatz und seine Bäume – ein historischer Bilderbogen

Die Zunahme für uns ungewohnt heißer Sommer hat dazu geführt, dass aus der Bevölkerung und aus der Politik Stimmen laut werden, man solle die Steinwüste des Marktplatzes mit mehr Bäumen bzw. mit solchen, die eine ausladendere Krone haben, bepflanzen, um das Mikroklima und die Aufenthaltsqualität zu verbessern.

Vielleicht ist es ganz interessant, im Zusammenhang mit diesem Thema einen Blick in die Historie zu werfen.

Das Titelbild zeigt die älteste bekannte Darstellung unseres Marktplatzes. Es handelt sich um einen Ausschnitt des vom Landmesser Brass gezeichneten Entwurfs für den Wiederaufbau der abgebrannten Stadt Wipperfürth vom Januar 1796. Der Marktplatz erscheint von Baumreihen gesäumt, und obwohl es sich hier um eine schematische Darstellung handelt – sicher hatte man nicht vor, mitten in die Einmündung der Marktstraße einen Baum zu setzen –, verdient sie unsere Beachtung, da Baumpflanzungen am Rande eines Marktplatzes damals noch nicht gängig waren. Bis dahin waren Marktplätze in aller Regel baumlos.

Ob die Baumpflanzung damals wirklich schon erfolgte und Wipperfürth hier demnach eine Vorreiterrolle einnahm, wissen wir nicht. Die beiden frühesten Fotos vom Marktplatz hat Theodor Meuwesen 1871 bzw. um 1885 aufgenommen:



Nach dem Sieg über Frankreich und der folgenden Reichsgründung wurden in vielen deutschen Orten so genannte „Friedenseichen“ gepflanzt, so auch auf dem Wipperfürther Marktplatz. Der Blick geht nach Westen in die Marktstraße. Außer der mit einem Gitter umgebenen jungen Eiche sind noch ein paar mickrige Bäumchen zu sehen.



Rund 15 Jahre später ist die „Friedenseiche“ schon kräftig gewachsen. Am östlichen Rand des Platzes sehen wir vor der 1877 eingeweihten evangelischen Kirche und dem gründerzeitlichen Doppelhaus eine nahezu geschlossene Baumreihe, die sicherlich planmäßig angelegt wurde, und zwar zwischen der Platzfläche und der vorbeiführenden Straße.



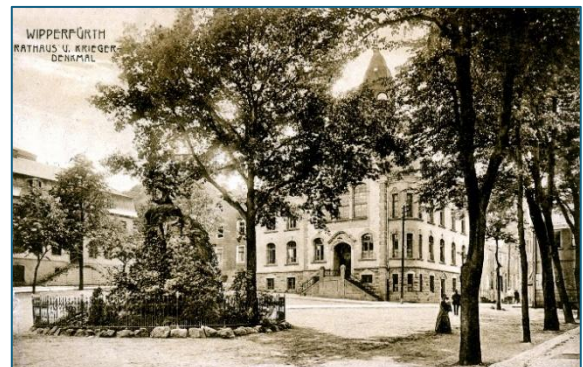
Kaum jünger ist diese Aufnahme von der Südseite des Platzes mit der „Friedenseiche“ im Vordergrund am linken Bildrand. Auch hier gibt es eine Baumreihe zwischen der Platzfläche und der Straße. Der 1871 noch völlig desolate Marktbrunnen ist seit kurzem restauriert; ästhetische Kriterien spielen jetzt bei der Platzgestaltung offenbar eine gewisse Rolle.



1897 bekam die „Friedenseiche“ Gesellschaft: Ein Kriegerdenkmal aus Grottensteinen sollte an die Gefallenen der so genannten „Einigungskriege“ erinnern. Theodor Meuwsen nutzte das Motiv für eine der damals so beliebten „Mondscheinkarten“. Vor den Häusern an der Westseite des Platzes erkennt man jetzt auch eine Baumreihe.



Diese beiden Fotoansichtskarten wurden um 1905 im Farblichtdruckverfahren hergestellt. Sie belegen einerseits, dass der Marktplatz an allen Seiten von Baumreihen gesäumt war, und andererseits, dass er als schöner Aufenthaltsort gesehen und vorgezeigt wurde.



1910/11 wurde das Rathaus errichtet und man entfernte in diesem Bereich die Bäume, um die Architektur besser zur Geltung kommen zu lassen.



Je nach Perspektive sah es jetzt so aus, als wäre der Marktplatz bewaldet.



Unter den Nationalsozialisten wird der Marktplatz als Park gestaltet. Bis auf die „Friedenseiche“ werden sämtliche Bäume gefällt und an der Nord- und Südseite durch junge Bäumchen ersetzt.



1945



Um 1950 steht nur noch die „Friedenseiche“. Der Platz hat nun keine Hanglage mehr, dafür eine Böschungsmauer, ist erstmals gepflastert und wird jetzt zum Parkplatz.



Auch die Busse der Wupper-Sieg halten hier.



Bänke laden ein zur Betrachtung des ruhenden Verkehrs.



Der Platz bleibt vorerst baumlos – Ausnahme ist die „Friedenseiche“, die in den frühen 1970er Jahren aber schon ziemlich zerrupft aussieht, was sicher zum Teil darauf zurückzuführen ist, dass der Marktplatz auch als Kirmesplatz diente. Ob sie Anfang der 1980er Jahre fallen musste, weil sie kein Hingucker mehr war oder weil sie ein Hindernis beim Einparken darstellte?

In den vergangenen vier Jahrzehnten wurde der Marktplatz denn geradezu zum Verschiebeparkplatz für Bäume. Man pflanzte mehrere große Linden, um sie wenige Jahre später unter großem Aufwand nach Agathaberg zu versetzen und dann wieder erwachsene Linden an den nördlichen Rand des Platzes zu pflanzen (linkes Foto unten). An der Südseite wurden in den frühen 2000er Jahren mehrere Bäume in so genannte „Baumscheiben“ direkt vor die Hausfassaden gesetzt (rechtes Foto unten). Beide Baumreihen sind vor wenigen Jahren bei der letzten Umgestaltung des Marktplatzes wieder verschwunden. Jetzt haben wir an der Südseite zwei mickrige Bäumchen und an der Nordseite drei extrem schlanke Exemplare, die als Schattenspender eher ungeeignet erscheinen.

E.K.



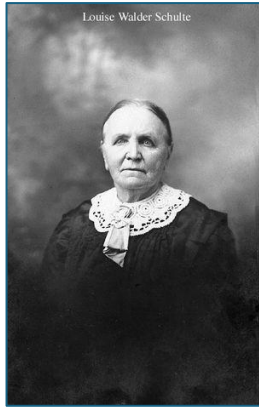
*Aufnahmen:
Jochen Höfer,
2008*



• Vereinsnachrichten •

Homepage: hgv-wipp.de

Instagram: [hgv_wipp](https://www.instagram.com/hgv_wipp)



Am 20. Juli trafen wir Nachkommen des Johann Hermann Joseph **Schulte** (geb. 1869 in Fliegeneichen, Bild Mitte bei seiner Hochzeit), der am 22. Mai 1880 mit seinen Eltern von **Großblumberg** nach **Nebraska** auswanderte. Das Bild links zeigt seine Mutter Louise geb. **Walder** (geb. 1841 in Niederscheveling). Nach einer Führung durch die Nikolauskirche und über den alten Friedhof wurde die Gruppe im Rathaus vom stellvertretenden Bürgermeister *Lothar Palubitzki* begrüßt.



Am 22. August besuchten wir die **Abtei Brauweiler** und besichtigten die romanische Kirche und die Abteigebäude. Wir bedanken uns bei Frau *Cornelia Breuer* für die hervorragende Führung, bei der die verschiedenen Zeitschichten dieses Ortes – Benediktinerkloster, preußisches Arbeitshaus (in dem der gescheiterte Fabrikant Franz Wülfig aus Wipperfürth als Inspektor tätig war), Konzentrationslager und Gestapo-Gefängnis, Landeskrankenhaus, LVR-Kulturzentrum – lebendig wurden.



Am 13. September vertraten wir Wipperfürth beim **Tag des offenen Denkmals**.



Wir gratulieren dem **Stadtarchiv** zum 10-jährigen Bestehen. Ebenso lange ist ihm unser **Vereinsarchiv** (siehe Bilder) als selbständige Abteilung angegliedert, und wir bedanken uns für die gute Zusammenarbeit.

Aktuelle Bereicherung unseres Archivs sind die historischen Fotos und die familienkundlichen Unterlagen, die wir kürzlich von Professor *Michael Heinemann* aus Radebeul erhielten. Der Kontakt war zustande gekommen, weil der Musikwissenschaftler im Zusammenhang einer Forschungsarbeit eine Anfrage zu einem Lehrer des Wipperfürther Progymnasiums an uns gerichtet hatte. Da Herrn Heinemanns Vorfahren aus Wipperfürth stammten, ergab sich ein Dialog per E-Mail, der dazu führte, dass uns das Ehepaar Heinemann jetzt in Wipperfürth besuchte.

Bitte vormerken: Die diesjährige Weihnachtsfeier des HGV findet am 29.11. (Erster Adventssonntag) ab 16 Uhr im Großen Saal der Alten Drahtzieherei statt.

OTTO MINNICH

OHL-KLASWIPPER

HEIMATGESCHICHTE IN BILDERN, AUCH VON STEINEN ERZÄHLT

DAS SEIT LANGEM ERWARTETE BUCH VON OTTO MINNICH WIRD BALD ERHÄLTICH SEIN!

HARDCOVER | FORMAT DIN A4 | CA. 400 SEITEN

VORBESTELLUNGEN BITTE
PER TELEFON: 02269 7695 (FREIMUT)
ODER E-MAIL:
ottominich.buch.ohlklaswipper@gmail.com

EIN HEIMATBUCH

Geschichte, Kultur und Natur lebendig nahegebracht in Bildern und Geschichten

EIN MOSAIK

Die vierhändigen Facetten unserer Region, veranschaulicht in ca. 700 Bildern

FÜR GENERATIONEN

Ein Buch zum Entdecken, Erinnern und Weitergeben

ÜBER DAS BUCH

"OHL-KLASWIPPER" verbindet historische Bilder mit lebendigen Geschichten der Menschen unserer Region. Dieses Buch ist keine trockene Chronik, sondern ein ganz persönlicher Spaziergang durch die Geschichte, die Kultur und die Natur unserer Heimat. So lebendig, nahbar und leicht verständlich, wie Otto Minnich es jahrelang in seinen "Diavon"-Trägern und Schulklassen getan hat, öffnet dieses Werk ein Fenster in die Vergangenheit.

E-MAIL: ottominich.buch.ohlklaswipper@gmail.com | TELEFON: 02269 7695 (FREIMUT)

Das Buch wird nur privat (nicht im Buchhandel) erhältlich sein: zum Selbstkostenpreis von 30 €. Um die Druckauflage einschätzen zu können, bitten wir um eine Nachricht per E-Mail oder Telefon.

30€ SELBSTKOSTENPREIS

NEUERSCHEINUNG • AB MITTE OKTOBER 2026

Ein neuer Bildband über unsere Heimat

Wipperfürth und seine Dörfer

WIPPERFÜRTH UND SEINE DÖRFER

BILDER, GESCHICHTE UND GESCHICHTEN

von Stefan Brunsbach

Bilder, Geschichte und Geschichten

Ein liebevoll gestalteter Bildband über die Hansestadt Wipperfürth und ihre Dörfer – mit eindrucksvollen Fotografien, Wissenswerten aus der Heimatgeschichte und Geschichten, die unsere Region lebendig machen.

AB CA. MITTE OKTOBER
erhältlich in den Wipperfürther Buchhandlungen

Das ideale Geschenk für alle, die Wipperfürth kennen, lieben und ihre Heimat neu entdecken möchten.

von Stefan Brunsbach

Gerne weisen wir auf diese beiden bevorstehenden Neuerscheinungen aus der Feder von Mitgliedern des HGV hin.

OKTOBERRÄTSEL DES HGV

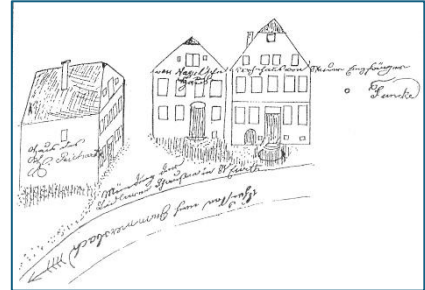
Mitmachen kann jede(r).
Einsendeschluss: 31. Oktober 2026



a



b



c



d



e



f



g



h

Bringen Sie die Bilder von der „Penne“ in die richtige zeitliche Reihenfolge!

*Unter den Einsendern der richtigen Lösung verlost der Heimat- und Geschichtsverein Wipperfürth e.V. **3 Preise im Wert von je 25 €.***

Die Gewinner können wählen zwischen einem Gutschein

- *eines Wipperfürther Restaurants oder Cafés ihrer Wahl,*
- *einer Wipperfürther Buchhandlung ihrer Wahl.*
- *eines Wipperfürther Einzelhandelsgeschäfts ihrer Wahl.*

Ihre Lösung an info@hgv-wipp.de oder an E. Kahl, Gaulstr. 30, 51688 Wf.